

Focus Chile – Filmprojekte

Los Reyes von Bettina Perut, Iván Osnovikoff



in ihren eigenen Familien fehlen.

Chile/Peru – Osnovikoff, Maite Alberdi
Dieser Dokumentarfilm verfolgt den Alltag einer Gruppe Teenager, die sich aus dem Skatepark Los Reyes in einem Armenviertel von Santiago kennen. Die Freunde verbindet die Leidenschaft und der wilde Lebensstil der Skate-Kultur. In dem von ihnen gemeinsam genutzten Umfeld bauen sie soziale und emotionale Beziehungen auf, die ihnen

Petit Frère von Roberto Collío, Rodrigo Robledo



des Heranwachsens seines Sohnes berichtet Petit Frère über die Entwicklungen einer neuen, gerade erst entstehenden Gesellschaft.

Chile – Araucaria Cine, Isabel Orellana Guarello

Gleich einer Zeitkapsel greift dieser Film das Konzept von Land und Identität aus Sicht des aus Haiti eingewanderten Wilner Petit Frère auf. Seine Texte erzählen von Vergangenheit und Gegenwart der ersten, nach Chile gekommenen Generation von Haitianern. Anhand der Veränderungen in seiner Familie und

Patagonian Poiesis von Carlos Klein



audiovisuelle Kollage, aus der ein Spiegel für den Zuschauer entsteht.

Chile – CKFilms, Carlos Klein

Dieser Dokumentarfilm, der als Road-Movie durch Patagonien führt, zeichnet seine eigene Entstehung nach. Zu den zentralen Fragen zählen die Themen Inspiration, Improvisation und erzählerischer Aufbau. Die Reise ist für den Regisseur auch die Gelegenheit, sich mittels ineinander verschachtelter Erzählungen Fragen über seine Mentoren zu stellen. Das Ergebnis dieses Spiels mit den Stilformen ist eine

La Causa von Macarena Aguiló



Chile – El Espino Films, Amalric de Pontcharra

Eine Frau lässt eine Rechtssache vor dem chilenischen Strafgerichtshof neu verhandeln. Sie war drei Jahre alt, als sie vom Geheimdienst der chilenischen Militärdiktatur entführt wurde. Parallel zu diesem Prozess setzt sie ihre eigenen Ermittlungen fort. Die Erzählung macht deutlich, welche Macht Gedanken, Bücher und Träume beim Aufbau des eigenen Lebens haben.

The Last Journey of a Nomad von Mijael Bustos



Chile – Palenque Producciones, Paula Talloni

Das Schicksal hat Carlos Éden, einen der letzten Kaweskar, nach New York verschlagen, wo er als Aktivist für die Rechte der Urbevölkerungen kämpft. Die prekären Lebensbedingungen seines Volkes lassen ihn die Reise zur Südspitze Chiles antreten. Im Verlauf dieser Reise kehrt Carlos in seine Geburtsstadt zurück und unternimmt den Versuch, sich mit den Seinigen zu versöhnen, indem er sie auf dem unwiderruflichen Weg des Aussterbens der Kaweskar begleitet.

Focus Chile - Filme

Daughter von María Paz González, 73 Minuten

Chile/Peru – María una vez, Blume, Panchito Films, Carapulkra

Ein Road-Movie im Familienkreis über die gemeinsam begonnene Suche einer Mutter und ihrer Tochter nach einem biologischen Vater und einer Schwester. Die Durchquerung Chiles wird zu einer intimen, von ersten Erfahrungen geprägten Reise, die sich die Protagonisten einander annähern lässt, gleichzeitig aber auch ihren imaginären Erwartungen Gestalt gibt.



The Lifeguard von Maite Alberdi, 64 Minuten

Chile – Errante Producciones

Im Sonnenlicht des chilenischen Sommers beobachten wir den Alltag von Mauricio, Rettungsschwimmer in einem Badeort. Im Verlauf seiner Begegnung mit den Feriengästen werden seine Involvierung in seine Arbeit, gleichzeitig aber auch die verschiedenen Realitäten der Hauptfiguren deutlich. Der Strand verwandelt sich in einen Mikrokosmos mit tragikomischen Zügen.



The Chilean Building von Macarena Aguiló, 99 Minuten

Chile/Frankreich/Kuba/Holland – Aplaplac Producciones, Les Films d'Içi, ICAIC

Der Dokumentarfilm zeichnet ein Kapitel der Geschichte Chiles nach: die Rückkehr der Aktivisten der Bewegung der revolutionären Linken (MIR) aus Europa, die den Kampf gegen die Pinochet-Diktatur unterstützen. Gleichzeitig ist er die persönliche Geschichte von Regisseurin Macarena Aguiló, einem der vielen MIR-Kinder, die in den damaligen gemeinschaftlichen Strukturen aufgenommen wurden.



The City of Photographers von Sebastián Moreno, 80 Minuten

Chile – Películas del pez

Die Fotografie nimmt hier den Platz des machtvollen Zeitzeugen der Pinochet-Diktatur, einem der schlimmsten Kapitel der chilenischen Geschichte, ein. Die von einer Gruppe Fotografen aufgenommenen Bilder der Demonstrationen stellen zugleich einen Akt des Widerstands und eine Hymne an die Freiheit dar. Heute spiegeln sie die Geschichte des Landes und die Entwicklung seiner Gesellschaft wider.



White Death de Roberto Collío, 17 Minuten

Chile – Isabel Orellana Guarello, Araucaria Cine

Eine Reise an die Grenze der Genres und des Lebens anhand einer Begegnung von Dokumentarfilm und Animationsfilm: der Film erzählt von der Tragödie, die in der bergigen Region Antuco 44 Soldaten und ihrem Sergeant das Leben kostete. Die Erzählung wandelt sich zu einer im Grenzbereich der Realität schwebenden Landschaft, in der die Geschichte zur Legende zu werden scheint.



Land of Water de Carlos Klein, 80 Minuten

Chile – CKFilms

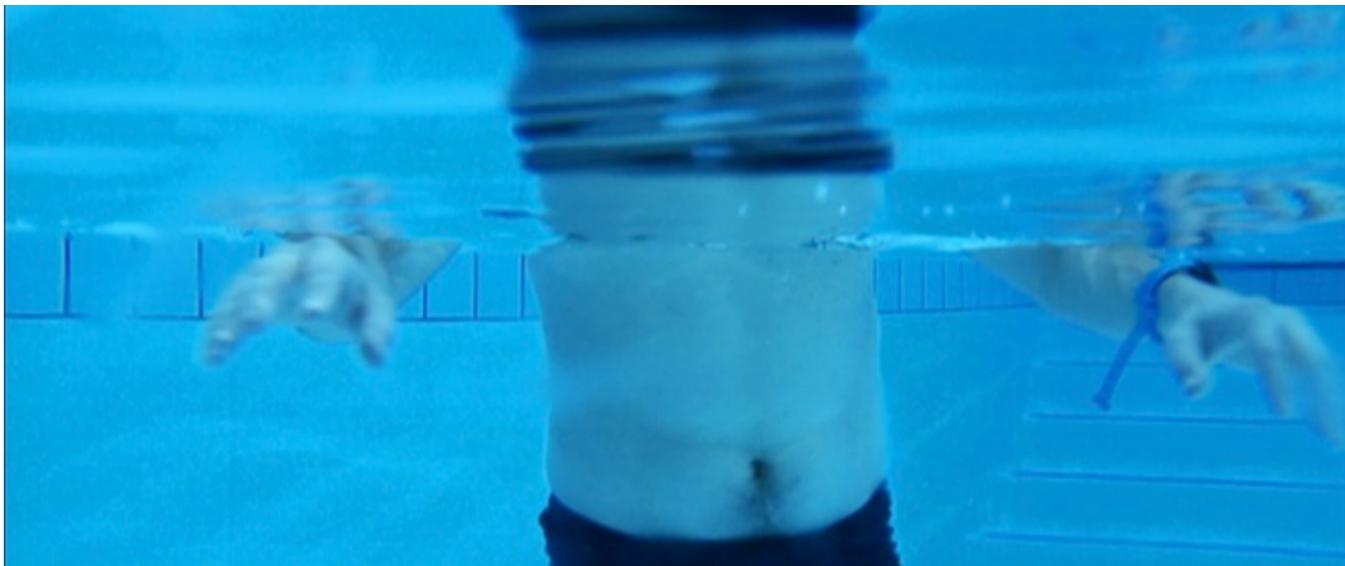
Carlos Klein, der unermüdliche Erforscher von Raum und Zeit, wandelt an den Grenzen Patagoniens, um den Zuschauer in die Abgründe der Geschichte von gestern, heute und morgen zu reissen. Aus der Suche nach Bild und Rhythmus entsteht ein Werk, das nicht zuletzt auch eine visuelle und spirituelle Erfahrung ist.



Ultraman von Cristian Leighton, 75 Minuten

Chile – Surreal Películas de la realidad

Das absurde und rührende Porträt des Büroangestellten Erwin Valdebenito, dessen Alltag im Zeichen von Routine und Anonymität steht. Seine Besessenheit für den Laufsport macht ihn zu einem untypischen Helden. Jeden Tag läuft er unter völliger Missachtung der Gefahren und der Verschmutzung gut fünfzehn Kilometer auf der Autobahn zur Arbeit.



The Burn von René Ballesteros, 60 Minuten

Frankreich/Chile – LE FRESNOY-René Ballesteros

Eine behutsam geführte intime Suche: Der Filmmacher René Ballesteros und seine Schwester versuchen, mit ihrer 26 Jahre zuvor verschwundenen Mutter in Kontakt zu treten. Die einzige Verbindung, die sie ihnen hinterlassen hat, sind einige Bücher, die unter der Diktatur verboten waren. Das Telefongespräch mit dem Geisterbild der Mutter ist ein Versuch, einer unverstanden gebliebenen Abwesenheit Form zu geben und das Kapitel eines nie gelesenen Buches zu schliessen.

**Genoveva** von Paola Castillo, 68 Minuten

Chile – Errante Producciones

Anhand des Bildes ihrer Grossmutter, die vermutlich dem Indio-Volk der Mapuche entstammt, und durch die Beobachtung ihrer Tochter, hinterfragt die Regisseurin die Bedeutung von Herkunft und Identität. Wie definiert man seine Herkunft? Eine für die Ergründung einer komplexen Realität wesentliche Frage.

**News** von Bettina Perut, Iván Osnovikoff, 80 Minuten

Chile – Perut, Osnovikoff

Eine Kollage von Bildern der Welt, eine radikale und zum Teil verstörende Beobachtung der Gesellschaft anhand von Realitätsfragmenten, welche die Wahrnehmung der Zuschauer einer harten Prüfung unterziehen. Die Regisseure konfrontieren uns mittels einer einzigartigen kinematografischen Erfahrung auf radikale Art und Weise mit Natur, Tieren und dem Menschen.



El mocito von Marcela Said, 70 Minuten

Chile – Icalma Films

In seiner Jugend, während der Militärdiktatur in Chile, war Jorgelino ein *Mocito*, ein Hausangestellter der Folterer. Er wohnte grausamsten Taten bei, zieht jedoch heute das Schweigen den Anschuldigungen vor. Die Kamera folgt dieser nur schwer erfassbaren Figur und hinterfragt im gleichen Zuge unsere eigene Fähigkeit, hinzusehen und zu urteilen.



Calle Santa Fe von Carmen Castillo, 89 Minuten

Chile/Frankreich – Les Films d'Ici, Serge Lalou-Parox, Sergio Gandara - Les Films de la Passerelle, Christine Pireaux, INA – Love Stream

Bei den Widerstandskämpfen gegen die Pinochet-Diktatur in den 1970er-Jahren wurde die Regisseurin Carmen Castillo in der Santa Fe Strasse in Santiago de Chile verletzt, ihr Lebenspartner getötet. Mit ihrer Rückkehr an den Ort dieser schmerzhaften Erinnerungen und durch die Begegnung mit Kameraden und Familienmitgliedern stellt die Regisseurin die Frage von Sinn und Richtigkeit eines Kampfes, der so grosses Leid verursacht hat.

**Arcana** von Cristóbal Vicente, 83 Minuten

Chili - Cristóbal Vicente

Ein einzigartiges Eindringen in das Gefängnis von Valparaíso im letzten Jahr seines 150jährigen Bestehens. Mit Würde und urteilsfrei beobachtet die Kamera den Alltag der Protagonisten in einem von der Welt abgeschnittenen, dennoch aber lebendigen, von Gesten und Klängen gefüllten Mikrokosmos.

**A Tale of Love, Madness and Death** von Mijael Bustos, 22 Minuten

Chile – Luminaria

Ein ergreifender, der Familie gewidmeter Dokumentarfilm. Wie soll sich der Grossvater des Regisseurs gegenüber seinem unter Schizophrenie leidenden Bruders und seiner an Krebs erkrankten Frau verhalten? Die Frage der Liebe und der sich daraus ergebenden Entscheidungen steht im Mittelpunkt dieser persönlichen und künstlerischen Herausforderung, der sich der Filmemacher hier gestellt hat.



New Year von Cristóbal Valenzuela, 14 Minuten

Chile – MOLTAR

Eine während einer Neujahrsnacht in den Strassen von Santiago aufgezeichnet Sammlung von Erzählungen, die zwischen festlichen Momenten und Umzügen durch die Gassen wechselt. Der in schwarz- Weiss gedrehte Dokumentarfilm fängt gleichermassen einzigartige und unbedeutende Lebensfragmente ein. Die Erzählungen der verschiedenen Personen verschmelzen zu einem impressionistischen Gemälde, in dem das Ende eines Zeitraums den Beginn eines neuen Zyklus einleitet.